



00 1/2
by

345-

Kurzer Abriß
der
Grundlehren
der
Christlichen Religion,
nach ihrer eigentlichen
Ordnung und Zusammenhange.



London,
gedruckt bey H. Miller, in Frontain-Court, 1760.

Neue Auflage.

Altona,
bey David Iversen, 1760.

Kunst

176

Grundriss

176

Wernigerode

Wernigerode

Wernigerode

**BIBLIOTHECA
LYCEI
WERNIGERO-
DANI.**



Wernigerode

Wernigerode

Wernigerode

L 206

Wernigerode





Kurzer Abriß
der
Grundlehren der christlichen
Religion.

Vorläufige Einleitung.

Was ist die vornehmste Sache, die ein jeder Mensch sich selbst wünschet?

Daß es ihm wohl gehen, oder daß er glücklich seyn möge, Röm. 8, 22. 23.

Was ist die Glückseligkeit eines Menschen?

Die wahre Glückseligkeit des Menschen ist derjenige Zustand, da er ein solches hohes und vortreffliches Gut erkennet, besizet und genießet, welches ihm in allen Umständen, und zu aller Zeit, wahren Trost, das ist, wahre Ruhe, Vergnügen und Freude geben kann.

Was, oder wer ist denn dies hohe und vortreffliche Gut, welches allein vermögend ist, die Menschen wahrhaftig glücklich zu machen?

Das ist kein anderes im Himmel und auf Erden, als der einzige wahre Gott, der Brunnen und die Quelle alles



Guten, oder das **allerhöchste Gut**, Jer. 3, 23-25.
Pf. 73, 25. 26. Jac. 1, 16. Pf. 33, 12.

Wornach hat also ein jeglicher Mensch, der im
Ernst wünschet und begehret glücklich zu seyn,
vor allen Dingen zu trachten?

Er hat über alles darnach zu trachten:

1. Daß er **Gott** als sein höchstes Gut recht er-
kenne, Joh. 17, 3.
2. Und durch solche Erkenntniß tüchtig gemacht
werde, ihn über alles zu verehren, zu lieben
und zu dienen, Matth. 4, 10. Luc. 10, 27.
1 Joh. 5, 3.
3. Und durch solche Liebe sich aufs innigste mit ihm
vereinige, damit er seiner Huld und Gemein-
schafte theilhaftig, und in ihm wahrhaftig und
ewig glücklich werde, Jer. 9, 23. 24. Luc. 10,
41. 42. Joh. 17, 21. 23. 26.

Sindet sich denn die rechte Erkenntniß Gottes nicht
schon bey einem jeglichen Menschen von
Natur?

Nein, sondern bey einem jeglichen ist gänzliche Finster-
niß und Unwissenheit in göttlichen Dingen, Gott ist ihnen
unbekannt, Eph. 4, 18. 1 Cor. 2, 14.

Wie und wodurch kann denn ein Mensch wieder
zur rechten Erkenntniß Gottes gelangen?

Gott selbst hat nach dem Reichthum seiner Gürtigkeit
sich uns Menschen geoffenbar:

1. Durch das große Werk der Schöpfung
und aller sichtbaren Creaturen, die dazu
gehö-



gehören, welche von der unendlichen Güte, Weisheit und Macht Gottes zeugen, Röm. 1, 20.

2. Absonderlich aber hat er sich geoffenbaret durch das **Wort**, welches er selbst zum Heil der Menschen geredet, und nach und nach durch gewisse heilige und auserwählte Männer in ein Buch zusammen tragen lassen, welches wir die **heilige Schrift** nennen, Joh. 5, 39. 2 Tim. 3, 15. 16. 2 Petr. 1, 19. 21.

Was ist die heilige Schrift?

Die heilige Schrift ist dasjenige Mittel, wodurch sich Gott völlig geoffenbaret hat, daß wir so wohl wissen können, was wir an ihm haben, als auch, wie wir mit ihm vereiniget und in ihm glücklich werden können. Welches alles wir durch die Kräfte unsers eigenen Verstandes nicht haben ausfinden können.

Welches sind die vornehmsten Lehren, von welchen uns die heilige Schrift gründlichen Unterricht giebet, und die einem jeglichen Menschen zur Erlangung wahrer Glückseligkeit zu wissen nöthig sind?

Es sind folgende fünf:

1. Lehret uns die heilige Schrift, wer und was **Gott** sey nach seinem **Wesen**, seiner **Hohheit**, **Majestät** und **Herrlichkeit**.
2. Zum andern unterrichtet sie uns von dem, was Gott gleich von Anfang an den **ersten Menschen** gethan, wodurch er Zeugniß gegeben, daß er ihr Gott seyn wolle.

Wie auch von dem unverantwortlichen und höchst strafbaren Verhalten der ersten Menschen



schen und ihres ganzen Geschlechts, gegen solche Güte Gottes, wodurch sie selbige verschertzten, und unter seinen gerechten Zorn fielen.

3. Zum dritten offenbaret sie uns, was Gott aufs neue vor große Gnade und Barmherzigkeit an den Menschen gethan, nachdem sie Sünder worden, um ihnen aus ihrem Elende zu helfen, und sie selig zu machen.
4. Zum vierten lehret sie uns, was Gott fordert von den Menschen, an welchen er aufs neue so große Gnade gethan hat.

Und was für Hülfe er ihnen thun will, seine heilige und gütige Forderungen zu erfüllen.

5. Zum fünften unterrichtet sie uns von dem Guten, was Gott denen, die seinen gnädigen Forderungen von Herzen gehorsam werden, in Zeit und Ewigkeit verheissen hat.

Ober kurz: Die heilige Schrift offenbaret uns

1. Gott als Gott.
2. Gott als den Schöpfer und gütigen Wohlthäter der Menschen.
3. Gott als den Erbarmen und Heiland der gefallenen Menschen.
4. Gott als den gütigen Lehrer der blinden Menschen.
5. Gott als den gütigen Vater und Versorger der gehorsamen Menschen.



Das



Das erste Hauptstück
handelt von Gott als Gott, oder der wesentlichen Hoheit, Majestät und Herrlichkeit Gottes.

Da zu betrachten:

I. Das **Wesen** Gottes, da er ist ein selbstständiger ewiger **Geist**, dem nichts gleich ist, noch seyn kann, weder im Himmel noch auf Erden, Ps. 86, 8. Joh. 4, 24. Ps. 90, 2.

Und in diesem göttlichen Wesen sind **drey** Personen, Gott **Vater**, **Sohn** und **heiliger Geist**, und diese drey sind **eins**, ein einiger Gott und Herr, 5 Mos. 6, 4. Matth. 3, 16. 17. R. 28, 19. 1 Joh. 5, 7.

II. Die **Vollkommenheiten**, **Eigenschaften** oder **Tugenden** Gottes. Die vornehmsten darunter, deren Erkenntniß einem jeglichen Menschen, der glücklich seyn und bleiben will, höchstnötig ist, sind folgende sieben:

1. Die **Allwissenheit** Gottes. Da Gott alle vergangene, gegenwärtige und zukünftige Dinge, auch die verborgensten Gedanken der Herzen, ohne Fehl, ganz gewiß und aufs genaueste siehet und weis, Ps. 139, 1-4. Ps. 7, 10. Ps. 94, 9. Jer. 17, 10. Joh. 21, 17. Ebr. 4, 13.

2. Die **Allweisheit** Gottes. Da Gott alles aufs allerbeste anordnet, thut und regieret, und seinen Rath ohnfehlbarlich und herrlich hinaus zu führen weis, Röm. 11, 33. 34. R. 16, 27. Jer. 10, 12. R. 32, 9. Hiob 12, 13. 14. Sprüchw. 3, 19. 20. Ef. 28, 29.



3. Die **Allheiligkeit** Gottes. Da Gott alles Gute liebet, und alles Böse hasset, Ps. 45, 8. Ps. III, 9. Ps. 5, 5. 6. 7. Es. 6, 3. 5 B. Mos. 32, 4. Joh. 17, 11.
4. Die **Allgerechtigkeit** Gottes. Da Gott alles Gute belohnet, und alles Böse strafet, und alle seine Verheißungen und Drohungen zu seiner Zeit gewiß und wahrhaftig erfüllet, Ps. 7, 12. 13. 14. Ps. 145, 17. Jer. 11, 20. Röm. 2, 5-10. Ebr. 6, 10. Ps. 33, 4.
5. Die **Allgütigkeit** Gottes. Da Gott allen seinen Geschöpfen, besonders aber den Menschen, Gutes thut, sich ihr Elend zu Herzen gehen läset, und den Bußfertigen und Gläubigen um Christi Willen reiche Gnade und Hülfe wiederfahren läset, Luc. 6, 35. 2 Mos. 34, 6. 7. Ps. 36, 6-11. Ps. 86, 5-13. Ps. 130, 7. 8. Ps. 103. Ps. 145. Jer. 31, 20. Klagl. Jer. 3, 22. 23. Ps. 136. Hof. 11, 8. 9. Mich. 7, 18. 19. Matth. 19, 17. Joh. 3, 16. Röm. 2, 4. 1 Joh. 4, 16. Jon. 4.
6. Die **Allmacht** Gottes. Da Gott alles aus nichts schaffen, und thun kann was er will, im Himmel, auf Erden, im Meer und in allen Tiefen, und vor ihm kein Ding unmöglich ist, 1 Mos. 17, 1. Ps. 115, 3. Ps. 125, 6. Luc. 1, 37. Eph. 3, 20.
7. Die **Allgegenwart** Gottes. Da Gott an allen Orten und Enden, im Himmel und auf Erden zugleich, unabwechselnd und immerdar wahrhaftig, wesentlich und kräftig zugegen, nirgend abwesend und nirgend eingeschlossen ist, Ps. 139, 7-10. Jer. 23, 23. 24. Matth. 28, 20.



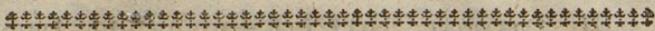
III. Das große Werk der Schöpfung, durch welches Gott seine Majestät und Herrlichkeit, d. i. seine Allmacht, Weisheit und Gültigkeit zuerst geoffenbaret, und welches er aus freyem Willen gewirket hat, zu dem Ende, daß er

nicht nur unzähligen Dingen, die vorhin nicht da waren, ihre Existenz gebe;

sondern vornehmlich, daß er sich und seine Herrlichkeit den vernünftigen Geschöpfen offenbaret, sie dadurch zu seiner Erkenntniß und Gemeinschaft zu bringen, und sie folglich glücklich zu machen, 1 Mos. 1. Ps. 33, 6. 9. Ps. 19, 2. Ps. 104. Joh. 2, 11. Röm. 1, 19 = 21. Offenb. 4, 11.

IV. Das große und unergründliche Werk der Providenz oder Vorsehung Gottes, nach welcher Gott alles, was zur Erhaltung und Erreichung des bestimmten Zwecks, wozu sie erschaffen sind, weislich, heilig und kräftig besorget, Ps. 33, 7. 8-15. Ps. 104. Ps. 95, 4. 7. Ps. 145, 9. 15. 16. Matth. 6, 25 = 30. Apostelg. 17, 25 = 28.





Das zweite Hauptstück
handelt von Gott als dem Schöpfer und
gütigen Wohlthäter der ersten Menschen,
oder von dem, was Gott gleich von Anfang
an den ersten Menschen absonderlich gethan,
dadurch er Zeugniß gegeben, daß er ihr
Gott seyn wolle.

Nämlich:

I. Gott hat ihnen ihr Wesen und Natur als Men-
schen gegeben, 1 Mos. 1, 26. 27. R. 2, 7. 21. 22.

Das ist:

Er hat ihnen einen Leib gegeben, der mit großer
Weisheit und Kunst bereitet ist, Ps. 139, 14.

Und eine Seele, die Fähigkeit hat, ihn als Gott, und
als ihren Gott zu erkennen, zu erwählen, zu lie-
ben, und sich mit ihm zu vereinigen, Ps. 63, 2. 9.
Ps. 100, 3. Joh. 17, 3. 21. 23.

Und diese beyde Theile, ob sie gleich ihrer Natur nach
sehr unterschieden sind, hat er dennoch aufs genaue-
ste und unbegreiflich mit einander verknüpft.

Da er ihnen nun ein solch vortrefflich Wesen gegeben;
so hat er ihnen dadurch schon einen sehr großen
Vorzug vor allen Creaturen auf Erden gegeben.

II. Gott hat ihnen mit der Schenkung ihres Wesens
sofort auch gewisse geistliche Kräfte und Vollkommen-
heiten geschenkt, durch welche sie ihm ähnlich worden,
und



und welche in der heiligen Schrift sein Ebenbild genennet werden, 1 Mos. 1, 26. 27. Col. 3, 10.

Nämlich, er hat ihre Seelen geschmückt mit

1. Großem Licht und Erkenntniß, 1 Cor. 4, 6. Col. 3, 10.
2. Mit Weisheit, Jac. 3, 17.
3. Mit Heiligkeit und Gerechtigkeit, Eph. 4, 24.
4. Mit Liebe und Gürtigkeit. Gal. 5, 22. Matth. 5, 44. 45.

Durch diesen Schmuck hat er sie noch mehr über alle Creaturen auf Erden erhöht; Ps. 45, 10. 14. 15. Es. 1, 2.

III. Gott hat sie vermittelst solcher Vollkommenheiten auch flugs in einen wahrhaften und sehr glücklichigen Zustand gesetzt, beydes in Absicht auf ihre Seele und Leib. Das ist:

Er hat seine väterliche Huld und Liebe zu ihnen gewandt, sie in seine segensvolle Gemeinschaft aufgenommen, und dadurch ihnen Trost, Ruhe, Erquickung und Freude geschenkt.

Daneben hatte er ihnen Reichthum und Ehre, Gesundheit und Kräfte in reichem Maas verliehen. Von welchem allen das Paradies Gottes das Unterpfand war.

Hierdurch hat er sie noch mehr von allen Creaturen auf Erden unterschieden, und ihnen den Rang vor allen, ja die Herrschaft über alle gegeben, 1 Mos. 1, 28. 29. 30.

IV. Gott hat seine väterliche und besondere Provi-
denz über sie bewiesen, nach welcher er alles besorget hat,
was



was nicht nur für ihr Wesen, sondern auch für ihr Leben und Wohlfeyn nützlich und nöthig war: Nämlich, daß sie in einem heiligen und glückseligen Zustande beharren konnten. Denn

Er hat ihnen deutlich gesagt, was sein Wille an sie sey, wenn sie heilig vor ihm, und selig in ihm bleiben wollten, 1 Mos. 2, 17.

Er hat ihnen besondere Mittel verordnet und gegeben, durch welche die Heiligkeit ihres Herzens und die Seligkeit desselben gestärket und erhalten werden sollte. Nämlich:

1. Den Sabbath, 1 Mos. 2, 3.
2. Den Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses.
3. Den Baum des Lebens, 1 Mos. 2, 9.

Anhang zum zweyten Hauptstück.

Von dem unverantwortlichen und höchst- strafbaren Verhalten und traurigen Fall der Menschen.

I. Das Wesen oder die Natur des Falles bestund vornehmlich darinn, daß sie nicht bedachten, wer sie waren, und aus verkehrter Eigenliebe sich selbst vollkommener und glückseliger machen wollten, als sie Gott gemacht hatte, und das ohne Gott, ja wider Gott, durch ein verbotenes Mittel.

Also bestund ihr Fall:

In böser Selbstliebe, oder Hochmuth.

In unzeitiger Begierde, ihren Zustand zu verbessern.

In Ungehorsam gegen das Verbot Gottes.

Wozu



Wozu sie verleitet wurden durch einen von denen schon vorhin abgefallenen Geistern, welcher sich in der Gestalt einer Schlangen verkleidet hatte, und ihre Herzen durch scheinbare und süße, aber listige und giftige Reden, und absonderlich durch Verdrehung des Wortes Gottes verführte, 1 Mos. 3, 1-7.

II. Auf diese Weise verderbeten sie ihre schöne Gestalt des Herzens, oder das Bild Gottes, womit ihre Seele geschmücket war.

Sie verdunkelten ihr Licht, und fielen in Finsterniß,
Eph. 4, 18.

Sie verderbeten ihre Weisheit, und fielen in Thorheit, 1 Cor. 2, 14.

Sie verstörten ihre Heiligkeit und Gerechtigkeit, und wurden unheilig und ungerecht, Marc. 7, 21-23.

Sie fränkten ihre Liebe, und wurden feindselig, neidisch, argwöhnisch, bitter, u. s. w. 1 Mos. 6, 5.
R. 8, 21. Ps. 53. Ps. 58, 4. Röm. 3, 9-18. 23.

III. Weil sie ihre schöne Gestalt des Herzens so sehr verderbeten; so verschuldeten sie sich an Gott, und verwüsteten den Stand ihrer Glückseligkeit, und fielen in große Unglückseligkeit.

Sie verlohren die Vaterhuld Gottes, und fielen unter seinen heiligen und gerechten Zorn und Strafe.

Ihr Segen ward verwandelt in einen Fluch, 1 Mos. 3, 17. 5 Mos. 27, 26.

Ihr Reichthum ward verwandelt in Armuth.

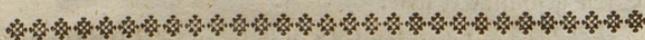
Ihre Ehre in Schmach und Schande.

Ihre



Ihre Gesundheit in Krankheit und Schmerzen.
Ihre Ruhe und Freude des Herzens in Unruhe,
Trübsal und Angst, Röm. 2, 8. 9.

IV. Absonderlich verlohren sie die väterliche Pro-
videnz Gottes, wegen der beständigen Erhaltung ihres
Wesens und Lebens. Das Leben ward ihnen abgespro-
chen, sie fielen unter das Urtheil des Todes, 1 Mos. 2,
17. R. 3, 19. Röm. 5, 12. R. 6, 23.



Das dritte Hauptstück

Handelt von Gott, als dem Erbarmen
und Heiland der gefallen Menschen, oder
von der neuen Gnade, die Gott an den Men-
schen, da sie Sünder worden, bewiesen, da er
ihnen einen vortrefflichen Mittler gleich
nach dem ersten Sündenfall

1. verheissen und zugesagt, 1 Mos. 3, 15. R. 22, 16. 18.
 2. Denselben durch verschiedene Mittel und Anstalten
vorgebildet, Col. 3, 17. Hebr. 10, 1.
 3. Und darnach auch zur bestimmten Zeit wirklich ge-
sandt und gegeben hat, Luc. 2, 6. 7. Gal. 4, 4.
- Welcher heißet Jesus Christus.

Von demselben sind folgende vier Stücke wohl zu merken:

I. Seine außerordentliche Person, oder Natur und
Wesen, so er als Mittler zwischen Gott und den Sün-
dern hat, und allerdings hat haben müssen.

Denn



Dem er ist:

1. Wahrer **Gott**, Joh. 1, 1. Röm. 9, 5. 1 Joh. 5, 20. und Gottes **eingeborener Sohn**, Joh. 1, 18. R. 3, 16.

Dem also die Ehre seines Vaters nahe am Herzen lag, Joh. 2, 17.

2. Auch ein wahrer **Mensch**, von einer gottseligen keuschen Jungfrau, außerordentlich geboren, Luc. 1, 26-35. Joh. 1, 14. 1 Tim. 2, 4. Hebr. 2, 14.

Dem also auch das Heil der Menschen nahe am Herzen lag, Luc. 19, 10. 41.

II. Die großen und göttlichen **Vollkommenheiten** und Kräfte, mit welchen er nach seiner menschlichen Natur, zur Ausrichtung seines Mittleramts ist gesalbet worden, Ps. 45, 3-9. Gesch. 10, 38.

Da ihm gegeben ist:

1. Großes **Licht** und Erkenntniß von dem ganzen Rath und Willen Gottes, betreffend die Erlösung der Welt, Joh. 1, 9. Matth. 11, 27. Joh. 8, 12.
2. Große **Weisheit**, Matth. 11, 19.
3. Vollkommene **Unschuld**, **Heiligkeit** und **Gerechtigkeit**, Joh. 8, 16. 46. Ef. 53, 9. 2 Cor. 5, 21. 1 Pet. 2, 22.
4. Brünstige und unbewegliche **Liebe** zu Gott und den verlohrnen Sündern, Joh. 14, 31. R. 15, 9. 13.
5. Große göttliche **Kräfte**, viele und unzählbare außerordentliche Werke zu wirken, zum Beweis der Göttlichkeit seiner Lehre, und seiner Sendung vom Vater zum Heil der Welt, Joh. 5, 36. R. 3, 2.

III.



III. Der sehr fremde Zustand, in welchen er als Mittler und Bürge für die Sünder eingetreten, und ihnen die Veröhnung und Erlösung erworben hat.

Welcher Zustand in sich faffet:

Sowohl einen freywilligen **Ausgang aus dem seligen und herrlichen Stande**, der ihm für seine Person gebührete; Hebr. 12, 2.

Als auch einen freywilligen **Uebergang in den traurigen, schmerzlichen und unseligen Stand**, den die Sünder bey Gott verdienet haben, Phil. 2, 6. 7. 8.

Worunter begriffen ist der gesammte **Fluch**, den Gott über die Sünder ausgesprochen.

Welcher in sich faffet:

1. Die äußerste **Armuth**, in Absicht auf leibliche Dinge, Matth. 8, 20. Luc. 2, 7. 12. 2 Cor. 8, 9.
2. Die tiefste **Schmach** und Unehre, Ps. 69, 8. 10. 20. 21. Es. 53, 3. Röm. 15, 3.
3. Die empfindlichsten **Schmerzen** und Wunden des **Leibes**, Ps. 22, 17. Es. 50, 6. R. 53, 4-7.
4. Die höchste **Traurigkeit** und **Angst der Seelen**, Es. 53, 8. II. Matth. 26, 37. 38. Luc. 22, 44.
5. Den schmerzlichsten und schrecklichsten **Tod** am Stamme des Kreuzes, Phil. 2, 8.

Dies gesammte harte und schwere Leiden, welches er an Seel und Leib erduldet hat, heißet mit einem Wort in der heiligen Schrift:

Das Veröhn-Dpfer.

Die Gabe und Dpfer, Eph. 5, 2.

Welches



Welches er als Hoherpriester, Mittler und Bürge, für die Sünden der Welt an Gott gegeben, und wodurch er uns verschaffet hat:

1. Die Gnade und Huld Gottes, Eph. 1, 6. 7.
2. Die Vergebung der Sünden, Col. 1, 14. Apostelg. 10, 43.
3. Die Kindschaft bey Gott, Joh. 1, 12. Eph. 1, 5.
4. Das ewige Leben, Joh. 6, 51. 54. 1 Joh. 5, 11-13.

IV. Die herrliche Providenz, die Gott in und nach seinem Tode, über ihn, als Mittler, bewies.

1. Da Gott veranstaltet hat, daß er mit großer Ehre begraben worden, Joh. 19, 38-42.
2. Da Gott ihn, alles Widerstandes der Feinde ungeachtet, am dritten Tage, durch seine selbst eigne allmächtige Kraft, aus dem Tode und Grabe ausgeführet, und ihn in ein neues Leben versetzet, Matth. 28.
3. Ihn auch am vierzigsten Tage darnach mit großer Herrlichkeit nach Hause geholet, Apostelg. 1.
4. Und über das auch zur Rechten seiner Majestät gesetzt, und eben damit zum Haupte, Könige und Richter über alles, was im Himmel und auf Erden ist, erhöht hat, Matth. 28, 18. Marc. 16, 19. Joh. 5, 22. 28. 29. Offenb. 19, 11-21. Apostelg. 10, 32. R. 17, 31.

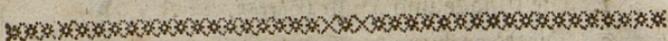
Welches alles Gott an ihm gethan hat, zum allerhöchsten und ewigen Beweis und Zeugniß, daß er das übernommene Mittleramt für die Sünden der ganzen Welt vollkommen wohl ausgerichtet, und eine

B

ewige



ewige Versöhnung bey Gott für sie ausgewirket
habe, Jes. 53, 10-12. Röm. 4, 25. Phil. 2, 6-11.
Eph. 1, 20-22.



Das Vierte Hauptstück
handelt von den heiligen und gnädigen
Forderungen Gottes, an alle erlösete Men-
schen, denen sie gehorsam werden müssen, wo-
fern sie der Versöhnung und Erlösung
recht theilhaftig werden wollen.

Diese Forderungen heißen überhaupt:

Der Weg zur Gnade.

Die Ordnung des Heils.

Die Befehring.

Die Wiedergeburt.

Die Erneuerung.

Die Heiligung.

Die Anrichtung des Ebenbildes Gottes.

Die neue Schöpfung.

Welches alles einerley ist, und bedeutet ein jedes die
ganze Forderung Gottes ins Kurze.

Stückweise fordert Gott von uns:

I. Helles Licht und Erkenntniß, oder offene Augen,
in Dingen die unser Heil und Seligkeit betreffen, Apostelg.
26, 18.

Nämlich, daß die Menschen

1. Gott als Gott, und als ihren Gott, und was er
an ihnen absonderlich in dem Mittler gethan,
gründlich und lebendig erkennen lernen sollen.

Damit



Damit ihnen Gott das werde was er ist, nämlich
groß, theuer und köstlich, Ps. 95, 3. Ps. 145;
 1 = 13.

2. Und daß sie **sich selbst**, wer sie sind, wie sie gewese-
 sen, und wie sie **iso** beschaffen sind, gründlich erken-
 nen sollen.

Damit sie sich das werden was sie sind, nämlich
Klein, gering und schnöde, Ps. 39, 6. 12. Röm.
 3, 10 = 19. 23.

II. Daß sie über sich selbst, und über ihre tief-verdor-
 bene Beschaffenheit des Herzens gründlich leide tragen,
 sich selbst vor Gott anklagen und richten, und sich davon
 reinigen, oder daß sie von Herzen **Buße thun** sollen.
 Marc. 1, 15. Apostelg. 2, 38. R. 3, 19. R. 17, 30. Jer. 3,
 12. 13. Matth. 5, 3-5. R. 3, 8. Luc. 15, 18. 19. 21. R. 18,
 13. 1 Cor. 11, 31. 2 Cor. 7, 10. Tit. 2, 11-14.

III. Daß sie die Abthnung ihrer Schulden, und die
 Wiedererlangung der verlohrenen Heiligkeit und Glückse-
 ligkeit, nicht durch ihr eigen Thun, sondern in dem, was
 der Mittler ihrer Sünden und Unglückseligkeit halber er-
 duldet, suchen sollen.

Folglich nach ihm hungern und verlangen, zu ihm kom-
 men, sein leiden und Tod als das einzige Lösegeld für ihre
 Sünden erwählen, ihn aufnehmen, und durch den **Glau-
 ben** sich aufs innigste mit ihm vereinigen sollen, Hebr.
 11, 1. 6. Matth. 5, 6. R. 11, 28. Joh. 1, 12. R. 3, 16.
 18, 36. R. 6, 37. 47. 56. Phil. 3, 7. 8. Gal. 2, 20.
 Röm. 4, 5.

IV. Daß sie sich von Herzen, in kindlicher, williger
Liebe, **Gehorsam** und **Vertrauen** unter die Aufsicht,



Regierung, Vorschrift und Willen Gottes und des Mittlers, als ihres Gottes und Heilandes, ergeben, nicht mehr sich selber leben, sondern dem, der sie so theuer erlöset und erkaufte hat zu seinem Eigenthum, Matth. 7, 21. 1 Cor. 6, 20. 2 Cor. 5, 15. Gal. 2, 20. Eph. 4, 24. 1 Tim. 4, 8. Hebr. 5, 9.

Enädige Zugabe zum vierten Hauptstück,
die Gott wegen dieser seiner Forderungen gegeben, betreffend die kräftige Hülfe und Mittel, welche er den Menschen bestimmt hat, zu ihrer Stärkung, dieselben zu erfüllen.

Ueberhaupt hat er ihnen Erlaubniß und Freiheit gegeben, ihm ihr Unvermögen zu klagen, und ihn um Hülfe und Beystand anzusehen, welches er gnädiglich erhören wolle, Ps. 50, 15. Luc. 11, 1-13. Joh. 16, 23-24. 1 Tim. 2, 1, 2.

Insonderheit hat er ihnen auf ihr Gebet

I. Seinen Geist zu geben verheißten, der durch seinen Einfluß, Trieb, Beystand und Wirkung, einen neuen Geist in ihnen schaffen und erhalten soll, Hes. 36, 25-27. Ps. 51, 12. Ps. 143, 10. Luc. 11, 13. Joh. 16, 7-8, 13, 14. Joh. 14, 16, 17. Kap. 15, 26.

II. Hat er ihnen sein ganzes geoffenbartes Wort, und absonderlich das Evangelium von Christo, zum kräftigen und gesegneten Mittel ihrer Heiligung und Seligkeit verordnet und gegeben, Ps. 19, 8-12. Ps. 119. Luc. 16, 29, 31. Joh. 17, 8, 17. Kap. 5, 39. Röm. 1, 16.
Röm.



Röm. 3, 1. 2. Kap. 10, 8. 17. Kap. 15, 4. 2 Tim. 3, 15.
16. 17. 2 Pet. 1, 19-21. 1 Pet. 1, 23. 25.

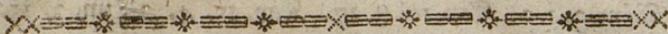
III. Hat er **zwey** sichtbare und solenne **Bundesmittel** verordnet, durch welche sie auch äußerlich und öffentlich ihren Bund mit ihm machen, denselben befestigen und stärken, und vor ihm und seiner Gemeine bekennen sollen. Damit sie durch solche öffentliche und solenne Handlung und Bundmachung desto kräftiger vor aller Bundbrüchigkeit und Untreue bewahret werden mögen. Diese sind:

Die heilige Taufe, Matth. 28, 19. Joh. 3, 5.
Gal. 3, 26. 27. Tit. 3, 5. 1 Pet. 3, 21. Marc.
16, 16.

Und **das heilige Abendmahl**, Matth. 26,
26-28. Marc. 14, 22-24. Luc. 22, 19, 20. Joh.
6, 50, 58. 1 Cor. 10, 16. Kap. 11, 26.

IV. Da aber das Wort Gottes und die Bundesmittel leicht unter großen Mißbrauch fallen würden; so hat Gott ein Aufseheramt, nämlich das **Lehramt**, gestiftet, da er gewissen Personen auf ihr Herz und Seele gebunden, daß sie mit aller Sorgfalt und Treue, über sein Wort und Sacramente, und über die Seelen, die selbige gebrauchen, wachen sollen, damit der Gebrauch desselben auf würdige, heilige und gesegnete Art geschehe, Matth. 28, 19, 20. Joh. 21, 15, 16. 1 Cor. 4, 1. 2 Cor. 5, 19, 20. Eph. 4, 11, 12.





Das fünfte Hauptstück
handelt von den gnädigen Verheißungen,
die Gott in dem Mittler allen denen gegeben,
die seinen heiligen Forderungen von
Herzen gehorsam werden und
bleiben.

Ueberhaupt hat er ihnen verheißten, daß er sie nicht mehr ansehen und rechnen will für ein Geschlecht und Familie Adams, sondern für seine Familie, 1 Pet. 2, 9. Col. 1, 13. Eph. 2, 19.

Insonderheit

I. Will er seine Vatergnade und Huld zu ihnen neigen; sie in seine väterliche Liebe, Obhut, Schutz, Vorsorge und Pflege nehmen, Ps. 103, 11. 17. Jes. 54, 8. 10. Joh. 10, 11. 28. 29. Joh. 14, 21. 23. Eph. 1, 3-6.

II. Will er alle ihre Schulden in seinem Gerichtsbuche auf ewig austreichen, ihnen alle ihre Sünden vergeben, und derselben in Ewigkeit nicht mehr gedenken, Ps. 32, 1. 2. Ps. 103, 1-3. 10. 12. Jer. 31, 33. 34. Micha 7, 18. 19. Apostelg. 10, 43. Röm. 3, 25. Kap. 8, 1. 33. 34. Eph. 1, 7. 1 Joh. 1, 9. Kap. 2, 2. 12.

III. Will er ihnen die ganze Kindschaft mit allen Freyheiten und Segen derselben schenken. Er will ihr Gott und Vater seyn, und sie sollen seine Söhne und Töchter seyn, Matth. 6, 4. 6. 8. 9. 26. 32. Luc. 12, 32. Joh. 20, 17. Röm. 8, 16. 17. 2 Cor. 6, 16-18. Eph. 1, 5. 6. 1 Joh. 3, 3. Gal. 4, 7. Offenb. 21, 7.

IV. Will



IV. Will Gott besondere **Aufsicht** wegen ihrer **Beharrlichkeit** und endlichen **Heimholung** an ihnen nach **Seel** und **Leib** beweisen, und ihnen ein ewiges **Erbe** und **Leben** schenken, Joh. 5, 24. Kap. 10, 28. 29. Kap. 14, 2. 3. Luc. 22, 19. Phil. 1, 6. Kap. 3, 20. 21. Matth. 25, 10. 21. 34. 2 Tim. 1, 12. 1 Pet. 1, 4. 5. 8. 9. Offenb. 7, 15-17. Kap. 21, 7.



Jes. 1, 2. Höret ihr **Himmel**, und **Erde** nimm zu **Ohren**, was **Gott der Herr** redet: Ich habe **Kinder** auferzogen und **erhöhet**, und sie sind von mir **abgefallen**.

Joh. 3, 16. Also hat **Gott** die **Welt** geliebet, daß er seinen **eingebornen Sohn** gab, auf daß alle, die an ihn **glauben**, nicht **verlohren** werden, sondern das **ewige Leben** haben.





XX

Die
Drey Hauptstücke des Glaubens
 wahrer Christen
 nach dem geoffenbarten Worte Gottes.

Mel. Herr Gott dich loben alle wir, 16.

I.

Ich glaub an Gott, der Vater heißt (*),
 Auch an den Sohn und Heiligen Geist (**);
 Er ist der Schöpfer aller Welt (†),
 Der Herr, der alle Ding erhält.

*) 1 Cor. 8, 6. **) Matth. 28, 19. †) Apostelg. 17, 24-28.

2.

Der erste Mensch war Gottes Bild (*),
 Mit Licht, mit Lieb und Gnad erfüllt.
 Sein Sündenfall riß ihn von Gott (**)
 In Finsterniß, in Zorn und Tod.

*) 1 Mos. 1. **) 1 Mos. 3.

3.

Und doch war Gott von Gnad so groß,
 Gab her den Sohn aus seinem Schooß (*),
 Der ward ein Mensch, heißt Jesus Christ,
 Durch den der Riß geheilet ist (**).

*) Joh. 3, 16. **) 1 Tim. 2, 5, 6.

4. Denn



4.

Denn er ward Bürg, gab Lösegeld (*),
 Und lide, ja starb für alle Welt (**),
 Erlöste uns von Zorn und Schuld (†),
 Versöhnte Gott, erwarb die Huld (††).

- *) Matth. 20, 28. **) 1 Joh. 2, 2. Ebr. 2, 8. 9.
 †) 1 Theff. 1, 10. ††) Röm. 5, 10.

5.

Stund auf vom Tod, verließ die Welt,
 Fuhr auf zu Gott ins Himmelszelt (*),
 Ist aller König, der Seinen Hirt (**),
 Und Richter, der recht richten wird (†).

- *) Luc. 24, 5. 6. 51. Eph. 1, 20. **) Joh. 21, 15-17.
 †) Apostelg. 10, 42. 2 Cor. 5, 10. Joh. 5, 22.

6.

Der heilige Geist heut jedermann (*),
 Durchs Wort und Sacramente an (**),
 Was Christus uns für Heil gebracht (†),
 Und giebt es dem, ders nicht veracht (††).

- *) Apostelg. 17, 30. 31. **) Röm. 1, 16. 17. Matth. 18,
 19, 20. (†) 1 Cor. 11, 23-29. (††) Apostelg. 5, 30-32.

7.

Derselbe schafft ein neues Herz (*),
 Bestraft die Sünd, wirkt Reu und Schmerz (**),
 Giebt helles Licht von Gottes Rath,
 Von seinem Sohn und dessen Gnad (†).

- *) Ps. 51. Tit. 3. 5. **) Joh. 16. †) Eph. 1, 16. 18.



8.

Er ist's, der uns den Glauben schenkt (*),
 Auch Lieb zu Gott ins Herze senkt (**),
 Durch ihn wird Gottes Bild erneurt (†),
 Des Fleisches Sinn im Grund verstärt (††).

*) 2 Cor. 13, 4. **) Röm. 5, 5. †) Tit. 3, 5. Eph. 4,
 23, 24. ††) Röm. 8, 3=9.

9.

Wer nun durch ihn in Kraft und That
 Buß, Glauben, Lieb im Herzen hat,
 Der ist aus Gottes Geist gebohrt,
 Ist Gottes Kind, geht nicht verlohrt (*).

*) Röm. 8, 12=14. Joh. 3, 16.

10.

Wer aber nach dem Fleische lebt (*),
 Und Gottes Geiste widerstrebt (**),
 Ist Satans Kind, und sehr verblindt (†),
 Muthwillig er zur Höllen rennt (††).

*) Röm. 8, 13. **) Apostelg. 7, 51. †) 1 Joh. 3, 8.
 ††) Röm. 8, 3=13.

Nöthige Selbstprüfung.

11.

Erwäg', mein Herz, was ist dein Gut,
 Auf welchem dein Vertrauen ruht,
 Von welchem Wege hoffest du,
 Daß er dich führ zum Leben zu?

12. Mein



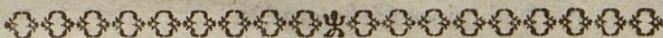
12.

Mein bestes Gut soll **Gott** allein
 In **Christo**, meinem Mittler, seyn.
 Den Lebens-Beg mir niemand weißt,
 Nur Gottes Wort und Gottes Geist (*).

*) Ps. 119, 105. Ps. 143, 10.

Schluß-Gebet.

Ach! Vater in dem höchsten Thron,
 Nimm uns doch auf in deinem Sohn,
 Dein Geist mach bey uns alles neu,
 Daß ew'ges Leben unser sey. Amen.



Psalm 139, 14. Ich danke dir darüber, daß
 ich wunderbarlich gemacht (und erlöset) bin;
 wunderbarlich sind deine Werke, und das er-
 kennen meine Seele wohl.

Mel. Ach Gott! vom Himmel sieh' darein 2c.
 Oder: Nun freut euch lieben Christen 2c.

I.

Ich danke dir, Herr Zebaoth!
 Daß du mich wunderbarlich
 Gemacht und auch erlöst, mein Gott!
 Dein Nam und Werk sind wahrlich
 Sehr herrlich, groß und wundervoll.
 Sieh, daß es meine Seele wohl
 In deinem Licht erkenne.

2. Dich





2.

Dich will ich loben allezeit,
 Und deinen Ruhm erheben,
 Daß du aus großer Gütigkeit
 Mir Leib und Seel gegeben.
 Und mich durch deine Gnad und Macht
 Bisher auch väterlich bewacht,
 Und für mein Heil gesorget.

3.

In Adam fiel ich ab von dir,
 Verlohr dein Bild und Leben:
 Du aber wichest nicht von mir,
 Hast deinen Sohn gegeben
 In meinen Fluch und Tod hinein,
 Daß ich durch ihn soll wieder seyn
 Dein Bild, dein Kind und Erbe.

4.

Ich danke dir, daß du, mein Gott!
 Mich durch die Tauf gesenket
 In Jesu meines Mittlers Tod,
 Mir sein Verdienst geschenkt,
 Mich absolvirt von aller Schuld,
 Gemacht zum Kinde deiner Huld,
 Mit deinem Geist gesalbet.

5.

So laß nun deines Geistes Trieb
 Mir neue Kraft und Leben,
 Licht, Weisheit, Buße, Glauben, Lieb,
 Und wahre Demuth geben;

Daß



Daß Christi Sinn mein Schmuck und Zier,
Und ich in ihm, und er in mir
Viel gute Früchte bringe.

6.

Laß deine Gegenwart und Güte
Stets um mich seyn und bleiben,
Ja ganz erfüllen mein Gemüth,
Und kräftig mich antreiben,
Daß ich vor deinem Angesicht
Gottselig leb in deinem Licht,
Und kindlich dir anhänge.

7.

Denn dazu hast du mir dein Wort
So reichlich anvertrauet,
Wodurch dein Geist mich fort und fort
Erleuchtet und erbauet;
Daß ich von meiner Kindheit an
In Christo dich erkennen kann
Als meinen Gott und Vater.

8.

Drum gieb, daß ich dein göttlich Wort
Recht theur und köstlich achte,
Es fleißig forsch an allem Ort,
Und auszuüben trachte,
Es durchs Gebet in mir bewahr,
Bis es mein Herze ganz und gar
Nach deinem Bild verneuret.

9. Du



9.

Du hast mir auch ein Mahl bereit't,
 Wo sich mein Glaub' kann weiden,
 Weil da mein Heiland mir anbeut't
 Sein Fleisch, sein Blut und Leiden;
 Ja sich mir ganz zu eigen schenkt,
 Als seine Braut mich speist und tränkt,
 Und sich mit mir vermählet.

10.

Drum lobe, rühm und preis ich dich,
 Daß du mich ewig liebest,
 Mir alle Sünden väterlich
 In deinem Sohn vergiebest,
 Mich stets in deinem Herzen trägst,
 Mir, als dein Kind, zuletzt beslegst
 Die Kron' des ewgen Lebens.



AB 28039

ULB Halle

3

008 558 68X



1018

12

28039





Kurzer Abriss
der
Grundlehren
der
Christlichen Religion,

nach ihrer eigentlichen
Beylegung und Zusammenhange.



London,

bey H. Miller, in Frontain-Court, 1760.

Neue Auflage.

Altona,

by David Iversen, 1760.

x-rite

colorchecker CLASSIC

